

# P-PRÜFUNG 2003

## PRÜFUNGSUNTERLAGEN

Name:



|               |    |
|---------------|----|
| SAMARITER     | 3  |
| NATURKUNDE    | 9  |
| PIONIER       | 16 |
| TRAPPER       | 19 |
| GELÄNDEDIENST | 26 |
| PFADIKUNDE    | 29 |
| SIGNALISIEREN | 33 |

## SAMARITER

### WICHTIGE TELEFONNUMMERN

Polizei: 117

Feuerwehr: 118

Sanität: 144

Toxikologisches Institut: 01 / 251 51 51  
(Vergiftungen)

REGA: 1414



### UNFALL - WAS TUN?

#### SCHAUEN

- Ruhe bewahren
- Unfallstelle überblicken
- Zahl der Patienten?
- besondere Umstände?

#### DENKEN

- Folgegefahren für Helfer / Patient erkennen
- Sind Hilfsmittel vorhanden?
- Wo können Helfer eingesetzt werden?

#### HANDELN

- Folgegefahren verhindern (Unfallstelle absichern)
- Patienten aus der Gefahrenzone bergen, ohne dass sicher der Helfer selbst in Gefahr bringt
- Lebensrettende Sofortmassnahmen
- Alarmieren
- Überwachen der Patienten
- Unbeteiligte geordnet wegschicken
- Schutz vor Witterungseinflüssen

### LEBENSRETTENDE SOFORTMASSNAHMEN

#### GABI:

G: Gibt er Antwort?

A: Atmet er? (Normal: 10-20 / min)

B: Blutet er?

I: Ist der Puls spürbar? (Normal: 60-100 / min)

Gibt er keine Antwort? > siehe 'Bewusstlosigkeit'

Atmet er nicht? > Mund-Nasen-Beatmung

Blutet er (stark)? > Druckverband

Ist der Puls nicht normal? > Evtl. Schocklagerung

GABI immer zuerst zu Ende führen, bevor irgendwelche Massnahmen getroffen werden!

### BEWUSSTLOSIGKEIT

- Seitenlage
- freie Atmung ermöglichen
- Patient ständig beobachten
- nie etwas zu trinken geben, da bei Bewusstlosen der Schluck- und Würgemechanismus nicht mehr funktioniert



### ERSTE HILFE

#### OFFENER BRUCH

Symptome: Die Haut ist mitverletzt, es kann sein, dass der Knochen sichtbar ist.

#### Behandlung:

- Kleider und Schuhe nie ausziehen
- das gebrochene Glied nach Möglichkeit in der bestehenden Lage belassen
- wenn möglich gut gepolsterte Schiene anbringen (auf gute Blutzirkulation achten!)
- bei starken Blutungen Druckverband anlegen
- zum Arzt

**GESCHLOSSENER BRUCH**

Beim geschlossenen Bruch ist die Haut nicht mitverletzt. Vorgehen und Behandlung aber grundsätzlich gleich wie beim offenen Bruch.

**SONNENSTICH**

Bei zu intensiver Sonnenbestrahlung des Kopfes.

Vorbeugende Massnahmen:

- Kopfbedeckung tragen
- sich nicht mehrere Stunden der Sonne aussetzen
- viel trinken
- lockere, nicht einengende Kleidung tragen

Symptome: Kopfschmerzen, Ohrensausen, Fieber, Übelkeit, Erbrechen, Nackensteife, evtl. Bewusstlosigkeit

Behandlung:

- sofort in den Schatten bringen
- Kleider öffnen
- abkühlen mit Hilfe kalter Umschläge, zufächeln, evtl. etwas kühles, aber alkoholfreies zu trinken geben, Oberkörper hochlagern
- sofort einen Arzt benachrichtigen

**HITZESCHLAG**

Selbe vorbeugende Massnahmen treffen wie beim Sonnenstich!

Symptome: Bewusstlosigkeit, trockene, heisse Haut, hochroter Kopf, evtl. sehr verwirrt, Übelkeit / Erbrechen

Behandlung:

- rasche Abkühlung des Körpers
- hochlagern des Oberkörpers
- wenn bei Bewusstsein: kochsalz-haltiges Wasser zu trinken geben

**VERBRENNUNGEN**

Wenn mehr als 15% der Körperoberfläche verbrannt wird, besteht höchste Lebensgefahr, da dann die äussere Atmung (Atmung über die Haut) zu gering ist.

1. Grad: Rötung der Haut

Unter kaltes, fliessendes Wasser halten (10-15 min)

2. Grad: Blasenbildung

Unter kaltes, fliessendes Wasser halten (15-20 min), steril abdecken. Blasen auf keinen Fall aufstechen! Falls die Blase grösser als der Handballen des Opfers ist, oder über ein Gelenk verläuft, unbedingt einen Arzt aufsuchen.

3. Grad: Verkohlung

Steril abdecken und sofort zum Arzt!

**KÄLTESCHÄDEN (ERFRIERUNGEN)**

Erfrierungen können auch bei Temperaturen deutlich über dem Gefrierpunkt eintreten. Sie werden durch Nässe und Wind beschleunigt.

Unterkühlung: Patient vor weiteren Kälteeinwirkungen schützen. Nasse Kleider wechseln. Wärmen durch aktive Bewegung, Decken, Schlafsack, Wärmebeutel, Bettflaschen, heissen Tee geben.

Erfrierungen: Erst nach der Behandlung der allgemeinen Unterkühlung den betroffenen Körperteil in gut handwarmem Wasser (max. 42° C) ca. 30 min erwärmen. Blasen nicht aufstechen! Verletzungen vermeiden. Schonend abtrocknen und locker sitzenden Deckverband anlegen, Hochlagerung. Rasche Einweisung ins Spital!

**ELEKTROSCHADEN**

Das kurzzeitige Berühren von stromführenden Teilen verläuft meist ungefährlich. Ist die Stromstärke jedoch grösser, oder die Berührungszeit länger, so kann es zu Muskelkrämpfen, Herzflimmern oder gar zum Kreislaufstillstand führen.

**Massnahmen:**

- Strom ausschalten! Stecker ausziehen, Hauptschalter ausschalten oder Sicherung herausnehmen
- Unter Strom stehende Person niemals berühren
- Sobald Patient aus der Gefahrenzone entfernt ist, mit erster Hilfe beginnen
- Fachhilfe anfordern
- Brandwunden und Blutungen behandeln

**VERSTAUCHUNG**

Symptome: Bewegungs- und Druckschmerzen, zunehmende Schwellung (durch Bluterguss)

Behandlung: ruhig stellen, kühlen (z.B. kalte Umschläge, Eis, Euceta etc.)

**SCHÜRFUNGEN**

- säubern der Wunde (nie mit Watte)
- desinfizieren
- trocknen lassen, evtl. mit Pflaster abdecken

**SCHNITTWUNDEN**

- bluten lassen
- trocknen lassen, evtl. steril abdecken oder mit Pflaster / Verband verbinden.
- falls Wunde über ein Gelenk verläuft: Arzt benachrichtigen

**NASENBLUTEN**

- Patient auf den Boden legen (Rücken nach unten)
- Beine hochlagern

**VERBÄNDE****KORNÄHRENVERBAND**

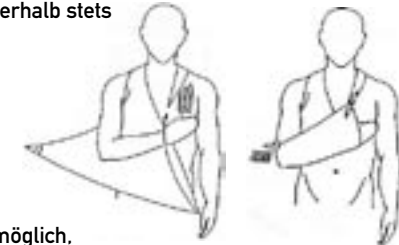
An Körperteilen, die eine konische Form haben (Arme, Beine; verhindert Rutschen).

**SCHRAUBENVERBAND**

An Körperteilen mit gleichmässiger Dicke. Zuerst einige Kreistouren, dann Binde in leicht schräg aufsteigender Richtung anlegen.

**SCHILDKRÖTENVERBAND**

Wird für Gelenke verwendet. Zuerst einige Kreistouren oberhalb des Gelenkes, dann unterhalb. Den Abstand zwischen den Kreistouren oberhalb und unterhalb stets verringern.

**ARMSCHLINGE**

siehe Abbildung

**DRUCKVERBAND**

Bei starker Blutung wird die Wunde, wenn möglich, mit einer sterilen Kompresse bedeckt. Darüber folgen wenige Kreistouren mit einer Verbandsbinde, dann ein Druckpolster und anschliessend weitere Runden mit dem Verband, um das Polster festzudrücken. Das Druckpolster sollte weich, hoch und von länglicher Form sein (z.B. zusammengelegtes Tuch oder Verbandspatrone). Wenn weiterhin Blut austritt, kann über den ersten ein zweiter Druckverband angelegt werden.

**FINGERDRUCK**

Bei arteriellen Blutungen den Patienten flach lagern, verletzten Körperteil hochhalten, Fingerdruck auf die zuführende Arterie oder direkt in die Wunde. Nicht abbinden!



## NATURKUNDE

### ÖKOLOGIE

#### DAS LICHT

Die Sonne liefert uns Energie in Form von Licht, welches eine Voraussetzung für das Leben auf der Erde ist. Die Sonnenstrahlung ist für uns zum einen Teil nützlich, zum anderen Teil aber auch schädlich. Dies bedeutet einerseits, dass ohne Licht kein Leben möglich wäre, aber dass man andererseits die Ozonschicht, welche die meisten schädlichen Strahlen abblockt, bewahren sollte.

#### DIE LUFT

Die Luft besteht aus den Elementen Stickstoff (78%), Sauerstoff (21%), Kohlendioxid (ca. 0.038%) und diversen Edelgasen. Fast alle Lebewesen auf der Erde brauchen die Luft um zu leben, sowohl Tiere als auch Pflanzen. Deshalb ist es wichtig, dass unsere Luft so sauber wie möglich bleibt und wir die Abgabe von schädlichen Stoffen (Abgase, Kehrlichtverbrennung etc.) zu vermeiden versuchen.

#### DAS WASSER

Wie das Licht und die Luft ist das Wasser für jedes Leben auf der Erde absolut notwendig. 70% der Erdoberfläche wird von Wasser bedeckt. Der Wasserkreislauf hält das meiste davon in ständiger Bewegung.

#### DER WASSERKREISLAUF

Von offenen Wasserflächen, sowie von Pflanzen verdunstet Wasser und steigt als Dampf in die Luft, welche eine bestimmte Menge Wasser aufnehmen kann. Wenn sich die wasserhaltige Luft abkühlt, kann sie nicht mehr so viel Wasser halten. Deswegen

werden Tröpfchen gebildet, die als Niederschlag, Schnee, Hagel etc. ausfallen. Dieser Niederschlag dringt, wenn er nicht sowieso in ein Gewässer fällt, in die Erde ein, sammelt sich und gelangt schliesslich ins Meer, wo das Wasser irgendwann wieder verdunstet.

#### DIE NAHRUNGSKETTE

Am Anfang jeder Nahrungskette stehen die Pflanzen, denn nur sie können die Sonnenenergie direkt nutzen. Sie werden von Pflanzenfressern gefressen, diese wiederum von Raubtieren usw. Stirbt ein Tier wird es von Mikroorganismen zersetzt. So gelangen viele Stoffe wieder in den Boden, wo sie von den Pflanzen als Nährstoffe aufgenommen werden.

### VERSCHIEDENES

#### FUNKTION DES WALDES

- Lebens- und Schutzraum für Pflanzen und Tiere
- Luftreinigung

-

RECYCLING-MÖGLICHKEITEN

DIE AKTUELLES UMWELTPROBLEME

WIE KANN ICH DIE UMWELT ZU SCHÜTZEN?

Mach dir Gedanken: Versuche zu verstehen...

- dass du Verantwortung trägst für das, was du tust und für das, was du unterlässt
- dass du selbst ein Teil der ‚Umwelt‘, nämlich deiner Umgebung bist, dass du Gutes wie Schlechtes nachmachst, so wie dir dein Umfeld Gutes und Schlechtes nachahmt!

KONKRET VERSUCHE ICH:



**BÄUME**

**ROTTANNE**

Kurze, harte, vierkantige Nadeln, wachsen rund um den Zweig. Holz rötlich, harzig, astig. Zapfen hängend. Das „Tannenchris“ lässt sich bei jedem Wetter entfachen.



**WEISSTANNE**

Dunkelgrüne, flache Nadeln mit weissen Streifen auf der Unterseite. Nadeln sind zweireihig angeordnet. Zapfen stehend.



**FÖHRE**

Nadeln in Büscheln zu zweit, Stamm weit hinauf astfrei. Harziges Holz, fault nicht, schlechtes Brennholz



**BUCHE**

Silbergrauer Stamm. Blätter ganzrandig und glatt. Hartes Holz, brennt leicht.



**SPITZAHORN**

Feine Rinde, Blätter laufen in 5 lange Spitzen aus. Holz ist hart, schwer und glatt, brennt gut



**BIRKE**

Rinde weiss und glatt, Blätter klein (bis 5 cm) und dreieckig. Cheminéeholz, brennt ohne zu spritzen, ist auch grün (frisch) brennbar

**HEILPFLANZEN**

**KAMILLE**

Merkmal: Blüten aussen weiss, innen gelb  
Vorkommen: Wegränder, Kornfeld  
Anwendung: Blüten als Tee anbrühen (gegen Magen- und Darmstörungen), bei eiternden Wunden: auswaschen



**PFEFFERMINZE**

Merkmal: rötliche Blätter, starker Geschmack  
Vorkommen: in Gräben und an wässrigen Orten  
Anwendung: Blätter als Tee bei Bauchweh



**GIFTPFLANZEN**

**TOLLKIRSCH**

Merkmal: Blumen rotbraun, Beere zuerst rot, dann schwarz, blüht Juni / Juli  
Vorkommen: in Laubwäldern, Lichtungen  
Kennzeichen der Vergiftung: starke Pupillenerweiterung  
Behandlung: starke Brechmittel (Öl, Seifenwasser, Essig etc.)



**EIBE**

Merkmal: Früchte beerenartig, aber essbar, Kerne, Zweige und Holz SEHR GIFTIG!  
Vorkommen: in dunklen, feuchten Wäldern



**WOLFSMILCH**

Merkmal: Stengel enthält weisse Milch (GIFTIG!)  
Vorkommen: an trockenen Orten



**GETREIDE**



v.l.n.r.: Winterweizen, Sommerweizen, Roggen, Hafer, Gerste, Mais

**TIERE**

**HASE**



Lebensort: Wiesen und Wald  
 Ernährung: Pflanzen, im Winter auch Rinde  
 Beobachtung: Waldlichtungen, Wiesenflächen, vor allem abends, manchmal auch tagsüber

**REH**



Lebensort: Wald und Feld  
 Ernährung: Blätter, Knospen im Winter, auch Rinde  
 Beobachtung: Bei Waldrändern mit regem Wildwechsel, das ganze Jahr in der Dämmerung

**FUCHS**



Lebensort: Wald, Fuchsbau  
 Ernährung: Mäuse, Vögel, Insekten  
 Beobachtung: in der Dämmerung auf Distanz vor dem Bau, im Mai mit Jungtieren

**PIONIER**

**SEILKUNDE**

Seile unterliegen beim Gebrauch einer grossen Beanspruchung. Da das Seilmaterial sehr teuer ist, müssen wir dementsprechend schonend und sorgfältig damit umgehen, um die natürliche Abnutzung nicht noch zusätzlich zu beschleunigen.

Bei Seilmaterial ist ausserdem grösste Vorsicht angebracht, da oftmals Menschen und damit ihr Leben an diesen Seilen hängt.

**SEILARTEN**

Für verschiedene Anwendungen gibt es ganz verschiedene Seile. In der Pfadi brauchen wir vor allem die folgenden zwei:

|                                   | Hanf-seile      | Nylon/ Polyamide      |
|-----------------------------------|-----------------|-----------------------|
| Anwendung                         | Pionier-technik | Bergsteigen, Abseilen |
| Reissfestigkeit trocken (d=10 mm) | 800kg           | 2000kg                |
| Dehnung (bis Bruch)               | gering          | s.stark 20-30%        |
| Scheuerfestigkeit                 | relativ fest    | empfindlich           |

**SEILPFLEGE**

- nie auf Seile treten
- unnötige Verschmutzung vermeiden
- Seile nie über scharfe Kanten laufen lassen
- Seile sauber aufrollen
- Seile trocken lagern

Putzen: Seil trocknen lassen, dann mit Schuhbürste abbürsten. Nie nass oder mit Stahlbürste oder ähnlichem reinigen!

**KNOTEN**

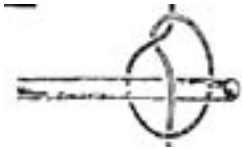
**SAMARITER**

Verbindung zweier gleich dicker Seile. Liegt flach und kann deshalb auch bei Verbänden mit Dreieckstuch angewendet werden. Ist leicht zu lösen.



**FLASCHE**

Zum Befestigen von Sprossen an einer Strickleiter. Wird auch bei der Seilbrücke verwendet, der Fuhrmann ist aber besser geeignet. Ohne Stecken kaum mehr zu lösen.



**ANKER**

Kann nur verwendet werden, wenn der Zug an beiden Seilenden gleich gross ist. Kann seitlich verrutschen.



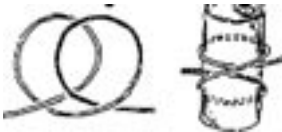
**FISCHER**

Wird zum Verbinden zweier Seile verwendet. Zum Lösen auseinander ziehen.



**ACHTERSCHLINGE**

Hält sehr gut. Kann bei ungleichem Zug an den zwei Seilenden verwendet werden.



**DOPPELTER ENDACHT**

Seilverbindung oder Schlaufe. Sehr zuverlässig. Gleitet über Kanten.



**KREUZBUND**

Zum Verbinden zweier rechtwinkliger Stangen. Begonnen wird mit einer Achterschlinge. Der Kreisbund hält zwar etwas besser, dafür kann der Winkel beim Kreuzbund etwas schief sein.



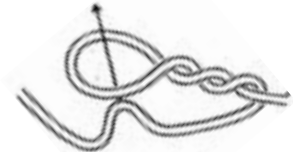
**BRETZELI**

Zum Befestigen eines Seiles an Ösen und Schlingen oder an Bäumen. Wird bei der Seilbrücke verwendet.

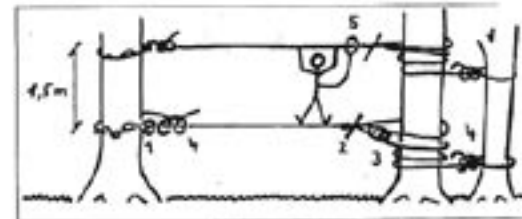


**FUHRMANN**

Für Seilbrücke besser geeignet als Fläschli, da besser lösbar. Auch beim Fuhrmann Stecken verwenden.



**SEILBRÜCKE**

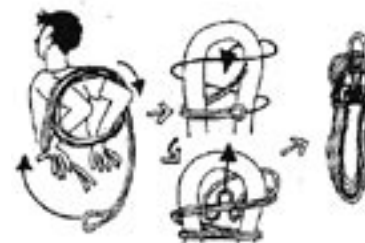


- 1) evtl. Maurer 2) Spanner mit Fuhrmann und Stecken
- 3) evtl. Karabiner 4) Bretzeli 5) Sicherung



**BABELI**

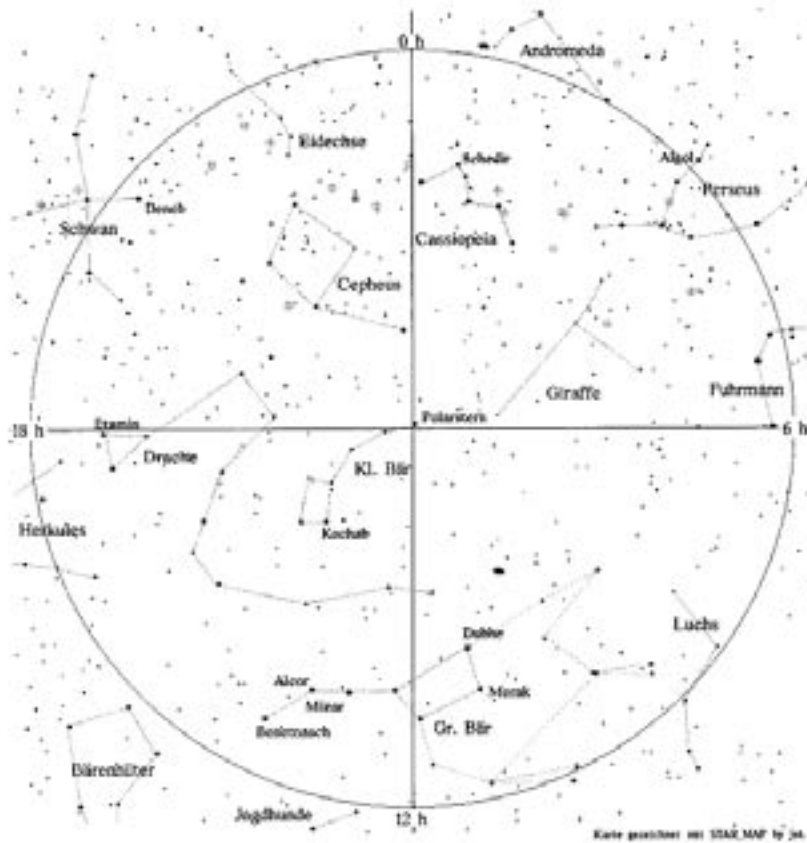
Das Babeli brauchen wir, um ein Seil richtig zusammenzulegen, so dass keine Knoten oder ähnliches entstehen.



## TRAPPER

### STERNKUNDE

Grosser Bär / Wagen, kleiner Bär / Wagen, Cassiopeia



### DIE PLANETEN UNSERES SONENSYSTEMS:

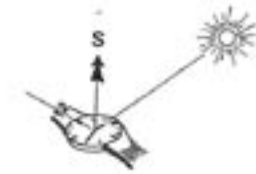
Merkur, Venus, Erde, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus, Neptun, Pluto

Eselsbrücke: Mein Vater erklärt mir jeden Samstag unsere neun Planeten

### BESTIMMUNG DER HIMMELSRICHTUNGEN OHNE KOMPASS

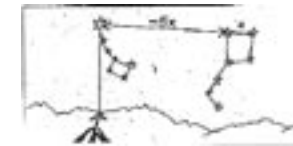
#### BESTIMMUNG DER SÜDRICHTUNG

Süden kannst du ganz einfach ohne Kompass am Tag bestimmen: Wenn du den Stundenzeiger deiner Uhr zur Sonne ausrichtest, so zeigt die Winkelhalbierende zwischen Stundenzeiger und 12-Uhr-Marke nach Süden.



#### BESTIMMUNG DER NORDRICHTUNG

Norden kannst du in der Nacht anhand der Sternbilder bestimmen: Wenn du das Sternbild des grossen Wagens entdeckt hast, kannst du die Strecke seiner vorderen Achse mal 5 rechnen und so kommst du zum Polarstern (dieser ist zugleich der hinterste Stern des kleinen Wagens), welcher genau die Nordrichtung anzeigt!



### SCHÄTZEN UND MESSEN

#### DISTANZEN

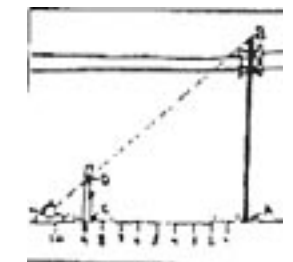
Distanzen bestimmt man mit Hilfe des Daumensprungs:

Wenn du zum Beispiel die Distanz zu einem Baum wissen möchtest, dann streckst du zuerst deinen Arm in Richtung dieses Baumes und hältst den Daumen in die Höhe. Jetzt blickst du abwechselungsweise mit dem rechten und dem linken Auge. Anschliessend schätzt du den Abstand, der zwischen den beiden Daumen entsteht. Die Distanz vom Baum zu dir ist etwa das Zehnfache dieses Abstandes.



#### HÖHEN

Höhen misst man mit der einfachen Neunermethode: Schreite vom dem Gegenstand, dessen Höhe du bestimmen möchtest, neun gleichgrosse Schritte ab. Beim 9. Schritt steckst du einen Stock in den Boden



und legst dich beim 10. Schritt auf den Boden. Visiere nun die Spitze deines Gegenstandes an und merke dir den Punkt auf dem Stock, auf welchem sich die Mastspitze befindet. Miss nun die Strecke vom Boden bis zum Schnittpunkt auf dem Stock. Diese Strecke mal 10 ergibt die ungefähre Höhe deines zu bestimmenden Gegenstandes.

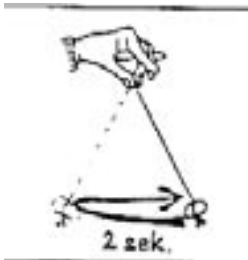


#### TIEFEN

Tiefen misst man mit der Steinwerfmethode: Lasse einen Stein fallen und miss die Zeit bis zum Aufprall. Rechne nun:  $ZEIT \times ZEIT \times 5 = \text{Höhe}$  (Zeit in Sekunden, Höhe in Metern)

#### ZEITEN

Zeiten misst man mit einem Pendel: Nimm eine 1m lange Schnur und binde am Ende ein Gewicht an. Lasse dein Pendel hin und her schwingen. Für jede Schwingung (einmal hin und her) braucht es genau 2 Sek.



#### VERGLEICHSGRÖSSEN (DISTANZEN)

|                 |                   |
|-----------------|-------------------|
| Schiessplatz:   | 300 m             |
| Blache:         | 1.65 m mal 1.65 m |
| Tanne:          | ca. 30 m          |
| Stockwerkshöhe: | 2.5 - 3 m         |
| Kletterstange:  | 5 m               |

#### SCHALLGESCHWINDIGKEIT

Der Schall legt pro Sekunde 340 m zurück. Also in ca. 3 Sekunden einen Kilometer.

#### LAGER UND ANDERES

##### WAS MUSS ICH FÜR EIN WEEKEND EINPACKEN?

- Schlafsack
- genug trockene Kleidung
- warme Kleider
- Regenschutz
- Toilettenartikel
- Essgeschirr
- Feldflasche
- Uniform
- Wanderschuhe
- Trainer
- Taschenlampe

##### WIE ERRICHTE ICH EIN SPATZ-ZELT?

- Zeltsack aufmachen, Plastik auf den Boden legen
- Innenzelt darauf legen, mit 6 Bodenheringen fest machen
- im Zelt, Zeltstangen festmachen
- Aussenzelt darüber legen
- mit den 12 Aussenheringen spannen
- Innenzelt mit Schnüren am Aussenzelt befestigen
- und dann: einpuffen!

##### WIE ERRICHTE ICH EINEN BERLINER?

Schlafstelle für 5 Personen

Benötigtes Material:

- 8 Blachen
- 11 Zeltstöcke
- 4 Zeltschnüre
- 12 Häringe

Aufbau:

- je 4 und 4 Blachen zu einem Quadrat zusammenknöpfen (alle mit imprägnierter Seite nach unten)

- das eine Quadrat (mit imprägnierter Seite nach oben) um 90° verschoben auf das andere legen, aneinander knüpfen.
- 4 mal 2 und 1 mal 3 Zeltstöcke zusammenfügen. Den 3er Zeltstock in die Mitte und die anderen 4 je in einer Ecke (quadratisch) aufstellen
- mit den 4 Zeltschnüren spannen
- einpuffen!

### PFLEGE UND GEBRAUCH VON WERKZEUGEN

Das Arbeiten mit Werkzeugen ist gefährlich. Es muss daher immer gut aufgepasst werden, dass keine Personen zu nahe sind und dass das Werkzeug gut, also in tadellosem Zustand ist.

Das Beil ist ein Werkzeug zur Holbearbeitung, also schlage es niemals in den Boden, sondern in ein Stück Holz.

Werkzeuge müssen gepflegt werden, damit die Arbeit erleichtert, die Sicherheit erhöht und die Werkzeuge geschont werden.

### STIELE

Beile, Pickel und Hammer müssen einen festen Sitz haben. Dazu muss einmal die Stielgröße zum Werkzeug passen. Stiele werden mit Holzkeilen festgemacht, also auf keinen Fall Nägel und Schrauben einschlagen. Ein Stiel bekommt einen festen Sitz, wenn das Werkzeug über Nacht in Wasser eingestellt wird.

### KLINGEN

Die Klingen von Messern und Beilen müssen von Zeit zu Zeit geschärft werden. Aber auch Sägeblätter und Bohrer dürfen nicht stumpf sein.

Schmutzige Werkzeuge werden nach dem Gebrauch gereinigt. Metallteile müssen leicht eingefettet werden, damit sich kein Rost bildet. Man sollte Werkzeuge nie am Boden oder im Gras liegen lassen!

### BLACHENKUNDE

Mit Blachen kann man fast alles bauen. Eine Blache ist ca. 1,25 kg schwer und hat eine Länge von 1,65m auf 1,65m. Sie besitzt eine Innenseite und eine Aussenseite, welche imprägniert ist. Nur diese Seite sollte auch nass werden!

In der Pfadi benützen wir zwei verschiedene Blachen: Blachen mit gelben Ecken, das sind Ausschussblachen (alte Blachen mit kleinen Löchern etc.), die z.B. für den Küchenbau verwendet werden, und die normalen Blachen, die wir für den Zeltbau verwenden.

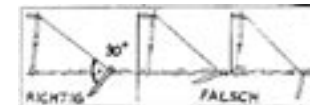
### BLACHENPFLEGE

- schmutzige Blachen zuerst trocknen lassen, dann abbürsten
- Blachen nicht waschen (Imprägnierung)
- Nie auf Blachen treten (Löcher)
- Blachen nur völlig trocken lagern (Vermoderung)

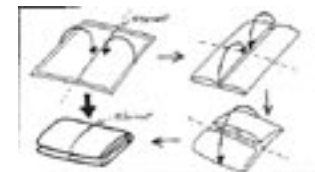
### RICHTIGES KNÜPFEN VON BLACHEN



### RICHTIGES EINSTECKEN VON HÄRINGEN



### BLACHENBUND



**VORZEICHEN FÜR GUTES UND SCHLECHTES WETTER****VORZEICHEN FÜR GUTES WETTER**

- grauer Morgenhimmel
- Ostwind
- heisse Tage, kühle Nächte
- Abendrot
- flimmernde Luft
- schlechte Fernsicht
- Regenbogen am Abend
- Tagwind hangaufwärts
- Nachtwind hangabwärts
- Grillen zirpen
- Frösche quaken am Abend
- Spinnen weben ihr Netz
- hochfliegende Schwalben

**VORZEICHEN FÜR SCHLECHTES WETTER**

- Rauch wird niedergedrückt
- Westwind
- keine Abkühlung während der Nacht
- Morgenrot
- gute Fernsicht
- tieffliegende Schwalben
- viele Wurmhäufchen
- keinen Hangwind am Tag
- Nachtwind hangaufwärts
- Fische springen
- Frösche quaken am Mittag
- Spinnen ruhen
- Schnecken auf dem Weg

**GELÄNDEDIENST****DIE KARTE**

Die Karte ist wohl das idealste Hilfsmittel zur Orientierung im Gelände. In übersichtlicher und handlicher Form gibt sie Auskunft über Geländeformen, Siedlungen, Gewässer, Wege und vieles mehr.

Selbstverständlich kann das Gelände auf der Karte nicht originalgetreu wiedergegeben werden. Sie ist eine vereinfachte, ebene Abbildung der Erdoberfläche. Im nachfolgenden Text ist beschrieben, wie man eine Landkarte liest und wie man ihr die gewünschten Informationen entnehmen kann.

Beim Arbeiten mit der Landkarte solltest du daran denken, dass du einen Gebrauchsgegenstand von sehr hoher Qualität in der Hand hältst. Schütze die Karte vor Nässe, lege sie nur in den vorgegebenen Falzen zusammen und beschrifte sie höchstens mit Bleistift. Mit der notwendigen Sorgfalt kann die dir die Karte viele Jahre hilfreich dienen.

**MASSTAB**

Mit Massstab bezeichnet man das Verkleinerungsverhältnis von der Natur zur Karte. Beim Massstab 1: 25'000 ist folglich jede Strecke auf der Karte 25'000 mal kleiner als in der Natur.

Der Massstab unserer Landeskarte ist jeweils auf dem Titelblatt sowie am unteren Kartenrand angegeben. In der Pfadi brauchen wir meistens die Karten im Massstab 1: 25'000 (Titelblatt: braun), manchmal aber auch Karten im Massstab 1: 50'000 (Titelblatt: grün), oder auch solche im Massstab 1: 100'000 (Titelblatt: rot).

Am einfachsten misst man die Distanzen auf der Karte mit einem speziellen Kartenmassstab. Beim Abmessen

mit einem normalen Massstab oder kariertem Papier müssen die Werte noch umgerechnet werden. Dabei kann folgende Tabelle helfen:

|           | 1 mm  | 4 mm  | 1 cm   | ...auf der Karte<br>...entsprechen... |
|-----------|-------|-------|--------|---------------------------------------|
| 1:25'000  | 25 m  | 100 m | 250 m  | ...in der Natur                       |
| 1:50'000  | 50 m  | 200 m | 500 m  | ...in der Natur                       |
| 1:100'000 | 100 m | 400 m | 1000 m | ...in der Natur                       |

**KOORDINATEN**

Koordinaten heissen die Zahlen, welche die genaue Lage eines Punktes angeben. Um jeden Punkt in der Schweiz bestimmen zu können, hat man sie in einem Koordinatennetz aus senkrechten und waagrechten Linien überzogen.

Der Abstand zwischen diesen Koordinatenlinien beträgt jeweils einen Kilometer, man spricht daher auch von Kilometernetz. Dieses Netz ist mit den zugehörigen Kilometerwerten auf den Landeskarten aufgedruckt. Die senkrechten Linien werden von West nach Ost (also nach rechts) gezählt. Sie zeigen den Rechtswert, der zwischen 400 und 900 km liegt. Die waagrechten Linien werden von Süden nach Norden gezählt und bezeichnen den Hochwert, der zwischen 0 und 300 Km liegt.

Die Lage eines Punktes im Koordinatennetz wird stets durch einen Rechtswert und einen Hochwert angegeben. Der Nullpunkt des Netzes wurde in die Nähe von Bordeaux, Frankreich, verlegt, damit in der Schweiz der Rechtswert immer grösser ist als der Hochwert. So können diese nicht verwechselt werden. Fixpunkt in der Schweiz ist die alte Sternwarte Bern mit den Koordinaten: 600 / 000 // 200 / 000 (600 km östlich und 200 km nördlich des Nullpunkts).

**SIGNATUREN**

Auf der Landeskarte sind nicht nur die Geländeformen eingetragen, sondern auch die Geländebedeckung wie Häuser, Strassen, Bahnen, Flüsse, Wälder usw. Aus Platzgründen werden aber nicht alle Einzelheiten dargestellt.

Zudem können nicht alle wichtigen Dinge im Massstab abgebildet oder gar angeschrieben werden. Zur vereinfachten Darstellung benutzt man daher Zeichen, sogenannte Signaturen, welche für unsere Karten genau festgelegt sind.

links: verschiedene Wege  
mitte: verschiedene Strassen  
rechts: verschiedene Bahnen



Haus, Kirche, Kapelle



Friedhof, Sumpf, Campingplatz



Schwimmbad, Schiessstand, Turm



Wald (grüne Flächen)  
Gewässer (blaue Flächen)  
Bach (blaue Linien)  
Höhenkurven (meist braune Linien)

Natürlich solltest du als P unsere Landeskarte lesen können (was du am OL beweisen wirst) und sowohl Koordinaten aus der Karte ablesen, als auch einen Ort, von dem du nur die Koordinaten hast, finden können.

## PFADIKUNDE

### DIE PFADFINDER-BEWEGUNG

Ihren Hauptsitz hat die heutige weltweite Pfadfinderbewegung in Genf. Ihr Name lautet: «The World Organisation of the Scout Movement», abgekürzt mit WOSM. Die für Pfadfinderinnen zuständige Weltorganisation "World Association of Girl Guides and Girl Scouts", abgekürzt mit WAGGGS, hat ihren Sitz in London und ist nach einem ähnlichem System aufgebaut.

An ihnen liegt es, die verschiedensten Sprösser unserer Bewegung aus den unterschiedlichsten Teilen der Erde zusammenzuhalten, sowie für alle Landesverbände geltende Grundlagen und Richtlinien auszuarbeiten und einzuführen. Sie koordinieren die grossen Anlässe wie das Jamboree oder kleinere, aber nicht minder wichtige Einsätze, wie bei Katastrophen oder Unwettern. Auch haben sie die Aufgabe, laufend den Sinn und die Hintergründe der Pfadfinderbewegung zu aktualisieren und dafür zu sorgen, dass die Pfadfinderbewegung am Puls der Zeit bleibt. So wurden auch im Jahre 1977 folgende überarbeitete Kernsätze zu unserer Bewegung beschlossen...

«Die Pfadfinderbewegung ist eine freiwillige, nicht politische Erziehungsbewegung für junge Menschen, die offen ist für alle, ohne Unterschied von Herkunft, Rasse oder Glaubensbekenntnis, übereinstimmend mit Zweck, Grundsätzen und Methoden, die vom Gründer der Bewegung entwickelt wurden.

Zweck der Pfadfinderbewegung ist es, zur Entwicklung junger Menschen beizutragen, damit sie ihre vollen körperlichen, intellektuellen, sozialen und geistigen Fähigkeiten als Persönlichkeiten, als

verantwortungsbewusste Bürger und als Mitglied ihrer örtlichen, nationalen und internationalen Gemeinschaften einsetzen können.»

### DER GRÜNDER DER PFADIBEWEGUNG

Robert Stephenson Smith Baden Powell, genannt Lord Bi-Pi, wurde am 22.2.1857 in London geboren. Schon als Kind liebte er die Natur und verbrachte seine Ferien damit, mit seinen Brüdern in freier Natur zu campieren.

1876 begann dann seine militärische Laufbahn, während dieser er die Fähigkeiten junger Menschen kennen lernte. Er zog sich dann vom Militär zurück, um sich ganz seiner Idee einer grossen Jugendbewegung, eben die der Pfadfindern, zu widmen.

1907 führte er das erste Pfadilager auf den Brownsea-Inseln durch. Seit diesem Lager begann sich die bald weltweite Pfadiorganisation zu entwickeln. 1920 fand in der Nähe von London das erste internationale Jamboree statt. 1941 starb Bi-Pi in Afrika, wo er auch begraben wurde.

### DIE HAUPTKENNUNGSZEICHEN DER PFADI

Die UNIFORM ist nicht nur ein praktisches Kleidungsstück, sie diente vor allem früher dazu, soziale Unterschiede zu überwinden. Das heisst, dass man dank der Uniform anhand der Kleidung nicht mehr sieht, wer arm oder reich ist.

Die Pfadis grüssen sich alle mit der LINKEN HAND, da diese die Hand des Herzens ist.

Der PFADIGRUSS bedeutet: „De Grösser beschützt dä Chliner“. Die drei gestreckten Finger symbolisieren die 3 Punkte des Pfadigesetzes.



**PFADI MUUR**

November 1977: Gründung des Stamm Wiking.  
Ebmingen (er gehörte vorher zur Pfadi Chelle)

November 1980: Gründung des Stamm Häxchessel.  
Forch (er gehörte vorher zur Pfadi Küsnacht/Erlenbach)

29. Oktober 1988: Gründung der PFADI MUUR

**ABZEICHEN**

Die Abzeichen u. Pfeifenschnüre von der JP bis zum AL

**ORGANIGRAMM**

| Abteilungsleiter: Arkas / Jesse Lieberman & Sigma / Marianne Crittin |   |   |
|--|---|---|
|  | Tulkastufe (Knorrli)                            | Pfadistufe (Muck)   |
| Stamm Häxchessel<br>(Pomo)   | Rudel Akela (Sherpa)<br>Rudel Ikki (Abakus)     | Gruppe Saurier (Comic)<br>Gruppe Mammut (Volt)<br>Gruppe Kiwi (Joya)<br>Gruppe Skylla (Mistral) |
| Stamm Wiking<br>(Piano)  | Rudel Obu/Nargu (Marder)<br>Rudel Farka (Laser) | Gruppe Warussi (Dream)<br>Gruppe Warak (Dingo)<br>Gruppe Wapiti (Tweety & Sayonara)             |

In die 3. Stufe (Raider) kommt man nach der OP

3. Stufen-Leiter: Surli

In die 4. Stufe (Rover) kommt man ab 18 Jahren

4. Stufen-Leiter: Gazälle

## SIGNALISIEREN

### MORSESTATIONEN

Normal gibt es zwei Morsestationen, eine Empfangs- und eine Sendestation, es kann aber auch eine sogenannte Reilaisstation (Verstärkerstation) eingebaut werden. Diese ist nur notwendig bei grossen Distanzen oder wenn keine Sichtverbindung möglich ist. Die Relaisstation hat die Aufgabe, die Depesche (Nachricht) zu empfangen und sofort wieder weiterzusenden. Eine Morsestation besteht aus 3 Leuten: Signalist, Schreiber und Beobachter. Diese haben folgende Funktionen:

#### BEI DER SENDESTATION

##### SCHREIBER

Diktirt dem Signalisten Buchstaben um Buchstaben, kontrolliert ob der Signalist richtig sendet

##### SIGNALIST

Sendet die Zeichen der diktirten Buchstaben, Zahlen etc.

##### BEOBACHTER

Kontrolliert die Empfangsstation und meldet „quitt“, wenn die Empfangsstation die gesendete Depesche verstanden hat und „nicht verstanden“ wenn die Empfangsstation die Depesche nicht verstanden hat.

#### BEI DER EMPFANGSSTATION

##### SCHREIBER

Nimmt Diktat vom Beobachter auf, ruft bei Satzende dem Signalisten zu, je nachdem ob der Satz einen Sinn hat oder nicht: „quitt“ oder „nicht verstanden“

### SIGNALIST

Sendet auf Diktat von Beobachter oder Schreiber „quitt“ oder „nicht verstanden“ mit dem entsprechenden Dienstzeichen

### MORSECHRIFT

Bei der P-Prüfung musst du noch nicht das ganze Morsealphabet auswändig können!  
Mein Pfadiname in Morseschrift:

### CHIFFRIERARTEN

1

Die 25 Buchstaben des Alphabets (J fällt weg) werden in ein Quadrat geschrieben. Die Seiten werden mit einem 5-buchstabigen Schlüsselwort angeschrieben, das aber nicht zwei gleiche Buchstaben enthalten darf (z.B. Peter).

|   |   |   |   |   |   |
|---|---|---|---|---|---|
|   | F | R | A | N | Z |
| F | A | B | C | D | E |
| R | F | G | H | I | K |
| A | L | M | N | O | P |
| N | Q | R | S | T | U |
| Z | V | W | X | Y | Z |

Im Beispiel nebenan ist das Schlüsselwort FRANZ. Es ergibt sich: A=FF, C=FA, O=AN usw. Es wird also immer zuerst der Buchstabe auf der linken Seite und dann derjenige oben abgelesen.

2

Verschiebung:

A B C D E F G H I J K L M  
N O P Q R S T U V W X Y Z

Beispiel: Pfadi Muur = CSNQV ZHHE

3

Bei dieser Chiffrierart nimmt man immer 2 Buchstaben zusammen und dreht sie um, die <X> sind als Irreführung gedacht.

Beispiel: Pfadi Muur = FPDAXI UMXRU

## SOS

Das Notsignal SOS (punkt-punkt-punkt, strich-strich-strich, punkt-punkt-punkt) darf wirklich nur im Notfall gebraucht werden, niemals in Übungen oder zum Spass.

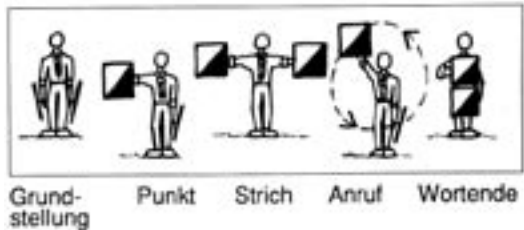
## ÜBERMITTLUNGSARTEN

Es gibt ganz verschiedene Hilfsmittel, mit denen gemorst werden kann. Hier die für uns gebräuchlichsten:

|              |             |            |
|--------------|-------------|------------|
| Flaggen      | Tag         | 400 m      |
| Taschenlampe | Nacht       | 1 km       |
| Pfeife       | Tag & Nacht | 500 m      |
| Morseapparat | Tag & Nacht | Kabellänge |

## SENDEN EINZELNER ZEICHEN

MIT FLAGGEN:



MIT LICHT ODER TON:

Punkt: ein kurzes Signal  
 Strich: fünf mal länger als Punkt  
 Anruf und Wortende: zweimal zwei kurze Punkte  
 (wie i i, aber schneller)

Die Punkte und Striche eines Buchstabens sollten rasch hintereinander gesendet werden (Abstand = Punktlänge)

[den genauen Ablauf mit quittieren etc. muss du nicht wissen]